

STIMMEN



Thomas Brunner
Naturwissenschaftler/
Stadtparlamentarier GLP

Das war bisher das beste Podium zur Wahl. Aufgefallen ist mir, wie alle bisherigen Stadträte geschlossen hinter dem Mobilitätskonzept der Stadt stehen. Der Stadtrat scheint als Gremium sehr gut zu funktionieren.



Lea Moser
Mediamatikerin
Stadtparlamentskandidatin Juso

Beim Podium haben die vier bisherigen Stadträte eingespielt, harmonisch und kompetent gewirkt. Ich nehme vom Abend mit, dass die Mobilitäts-Initiative schlechte Auswirkungen auf die Stadt haben wird.



Darius Eigenmann
Gewerkschaftssekretär Unia
Stadtparlamentskandidat SP

Marcel Rotach ist der klare Verlierer des Abends. Für mich hat er gezeigt, dass er nicht wählbar ist. Von den bisherigen Stadträten war Patrizia Adam am schwächsten, weil sie für mich am wenigsten greifbar ist.



Heinz Brunner
Pensionierter Bäderchef
Stadtparlamentskandidat SP

Marcel Rotach hat die Mobilitäts-Initiative schlecht verkauft. Maria Pappa hat mich positiv überrascht. Sie hat klar Haltung eingenommen und könnte Farbe ins Gremium bringen.



Rahel Gerlach
Sozialarbeiterin

Ich habe Maria Pappa erstmals an einem Podium live auftreten sehen. Sie hat mich überzeugt, weil sie tough und interessiert ist sowie politische Antworten hat. Ich werde sie wählen. (she)



Die vier bisherigen Stadträte Peter Jans, Patrizia Adam, Markus Buschor und Nino Cozzio (von links), flankiert von den Moderatoren Daniel Wirth (links) und Reto Voneschen.

Die Bisherigen blieben sachlich

Am Tagblatt-Podium zu den Stadtratswahlen hatten zunächst die amtierenden Stadträte das Wort. Sie erklärten kurz und knapp, warum man sie am 25. September wiederwählen soll, und sie fanden einige deutliche Worte.

ROGER BERHALTER

Es hätte überrascht, wenn sich die fünf bisherigen Stadträte öffentlich gestritten hätten. Am Tagblatt-Podium am Donnerstagabend im Palace wurde ruhig und sachlich diskutiert. Stadtpräsident Thomas Scheitlin richtete zum Auftakt das Wort an die gut 120 Zuhörer im Saal (siehe Zweittext). Danach betreten die anderen vier amtierenden Stadträte Nino Cozzio (CVP), Markus Buschor (parteilos), Patrizia Adam (CVP) und Peter Jans (SP) die Bühne.

Für eine seriöse Politik

In wenigen Sätzen mussten sie begründen, warum man sie wiederwählen soll. «Ich bin seit zehn Jahren im Stadtrat. Man kennt mich und meine seriöse Politik», sagte Cozzio. Buschor betonte seine Parteilosigkeit: «Eine unabhängige Stimme in

der Politik tut der Stadt sehr gut.» Adam wies auf die vielen Projekte hin, die sie angepackt habe – und die sie noch beenden wolle. Der erst vor eineinhalb Jahren ins Amt gewählte Jans meinte, dass sich dank ihm viele Stadtbewohnerinnen und -bewohner nun in der Stadtregierung vertreten fühlen.

Gerüchte und Unwahrheiten

Die beiden Moderatoren Daniel Wirth (Leiter der Tagblatt-Stadtreaktion) und Reto Voneschen (Tagblatt-Stadtdirektor) sprachen die Bisherigen einzeln auf konkrete Probleme an. Markus Buschor fand deutliche Worte, als er gefragt wurde, ob die Lehrer bei der Schulentwicklung zu wenig Mitsprache hätten: «Der Unmut ist unbegründet. Der Lehrerverband argumentiert mit Gerüchten und Unwahrheiten, statt konkrete Rückmeldungen zu geben.» Das

Schulamt habe nie von oben herab diktiert. «Schulentwicklung ist Aufgabe der einzelnen Schulen.»

Patrizia Adam verteidigte die Arbeit der Bauverwaltung, konkret im Fall Haggenstrasse 45 und der Sömmerliwiese. Sie

räumte ein, dass die einzelnen Direktionen teilweise «aneinander vorbeigeredet» hätten, was Projekte habe scheitern lassen. Mit dem neuen Stadtbaumeister sei man aber auf gutem Weg und habe die Abläufe optimiert. Künftig soll es besser laufen, ge-

rade auch bei der nächsten Neugestaltung des Marktplatzes.

Es bleibt noch viel zu tun

Peter Jans musste sich einmal mehr den Vergleich mit seinem Vorgänger Fredy Brunner gefallen lassen. «Es ist nicht so, dass ich nur angefangene Arbeiten fertig mache. Gerade beim Energiekonzept 2050 bleibt noch viel zu tun.» Jans versprach den Velofahrern der Stadt Verbesserungen. Die Mobilitätsinitiative der Bürgerlichen bezeichnete er als «unnötig und kontraproduktiv».

Nino Cozzio betonte, dass er trotz seiner Krebserkrankung weiter als Stadtrat arbeiten wolle und dass er bis auf wenige Wochen immer präsent gewesen sei. Er wiederholte auch seine Aussage, dass die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesch) unabhängig arbeite. «Ich habe als Sozialminister noch nie in einen Fall eingegriffen.»

Scheitlin ohne Megaphon

Sein Herausforderer Veit Rausch hat sich zurückgezogen. Deshalb ist die Wiederwahl von Stadtpräsident Thomas Scheitlin reine Formsache. Zu Beginn des Podiums betrat Scheitlin allein die Bühne und wehrte sich gegen den Vorwurf, die Bevölkerung spüre den Stadtrat zu wenig. St. Gallen sei bei manchem schweizweit an der Spitze, sagte Scheitlin und verwies etwa auf «IT St. Gallen rockt!», den Zusammenschluss der St. Galler IT-Fir-

men. «Wir haben viele Projekte erfolgreich umgesetzt, nur rennen wir nicht jedesmal mit dem Megaphon durch die Stadt, um dies zu verkünden. Das ist nicht St. Galler Stil.» Als Stadtpräsident wolle er dafür sorgen, dass St. Gallen als Zentrum der Ostschweiz nationale und internationale Ausstrahlung habe. Auf die Schuldenbremse angesprochen, meinte er: «Das ist eine Überreglementierung, die auf Stufe Stadt nicht nötig ist.» (rbe)

Die Neuen zeigten doch noch Zähne

Die Stadtratskandidaten Marcel Rotach (FDP) und Maria Pappa (SP) stritten am Tagblatt-Podium unter anderem über die Mobilitäts-Initiative und die Schuldenbremse. Während der eine in die Defensive ging, zeigte sich die andere angriffig wie selten.

LUCA GHISELLI

Auf der Bühne im Palace standen am Donnerstagabend zwei Sprengkandidaten, die nicht recht sagen wollten, gegen wen sie eigentlich antreten. Während FDP-Stadtratskandidat Marcel Rotach gebetsmühlenartig wiederholte, dass er dem Stimmvolk lediglich eine Auswahl bieten wolle, schloss Maria Pappa immerhin SP-Partei kollege Peter Jans und Stadtpräsident Thomas Scheitlin von der Liste der «Angriffbaren» aus.

Nur sanfte Kritik an Bisherigen

Kritik an den bisherigen Stadträten äusserte von den Neuen nur Maria Pappa, wenn auch zaghaft. «Unter den Lehrern sind unzufriedene Stimmen zu hören», sagte die SP-Kandidatin und deutete an, dass der Lehrkörper von Markus Bu-

schors Direktion die nötige Wertschätzung vermisst. Rotach beschränkte sich, wie immer in diesem Wahlkampf, darauf, seine eigenen Qualitäten zu preisen. Er beschrieb sich als sachlichen und konsensorientierten Politiker und sprach sich gleich selbst das Recht ab, den Stadtrat zu kritisieren. «Dafür habe ich zu wenig Einblick in seine tägliche Arbeit.»

«Völlig absurd»

Für Zündstoff in der Diskussion sorgte die Mobilitäts-Initiative der FDP und Teilen der CVP. Rotach verteidigte die Initiative: «Das Mobilitätskonzept beantwortet nicht alle Fragen.» Mit der Initiative könnten die Voraussetzungen für eine Verkehrsentwicklung geschaffen werden, die alle Verkehrsteilnehmer berücksichtigte. Seine Argumentation stiess bei Pappa auf wenig Ver-

ständnis. «Das ist völlig absurd», sagte sie in ungewohnt angriffiger Manier und erntete damit den grössten Applaus des Abends. Den Bürgerlichen gehe

es nur darum, die Plafonierung des motorisierten Individualverkehrs aufzuheben. «Es geht ihnen immer nur ums Auto», sagte Pappa. Rotach erwiderte, dass

seine Kontrahentin ja auch Autofahre und das Verkehrsmittel deshalb nicht verteufeln solle.

Schuldenbremse polarisiert

Auch bei der von CVP und FDP geforderten Schuldenbremse gingen die Meinungen auf dem Podium wie erwartet auseinander. Während Pappa sie ebenfalls als absurd bezeichnete und betonte, wie wichtig Reserven für Investitionen seien, entgegnete Rotach: «Ich verstehe nicht, wie man gegen die Schuldenbremse sein kann.» Auf die Schlussfrage aus dem Publikum, welche Ziele die Stadtratskandidaten für die nächsten vier Jahre hätten, führte Marcel Rotach schliesslich eine Steuersenkung von zwei Prozent, die Sicherheit im Alltag und eine bessere Stadtentwicklung an. Maria Pappa wünschte sich eine Stadt, in der alle ihren Platz haben.



Marcel Rotach und Maria Pappa am Tagblatt-Podium im Palace.